

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

August 2016 · 12. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

**Und das
steht drin**

Auf dem Weg nach
Kanada – Portrait S. 2

Ex-Bermuda-Chefin
Margit ist tot – S. 3

20 Jahre Kirchencafé
S. 10

Bezirk soll Sportplatz
kaufen
S. 13

Schlechte Zeiten für Paranoia

Es ist schon komisch: je bizarrer die Zeiten werden, desto schriller werden die Rufe nach Bürgerbeteiligungen und desto gefährlicher können Referenden werden. Da reicht ein Blick nach Großbritannien. In Kreuzberg läuft es regelmäßig so ab: Wann immer die Verwaltung zu einer Auftakt-Informationsveranstaltung einlädt, sieht sie sich stets den gleichen Vorwürfen ausgesetzt: Alles sei ja schon den den Hinterzimmern ausgekungelt und jede Art von Bürgerbeteiligung sei reine Augenwischerei. Für die kollektive Paranoia spielt es auch gar keine Rolle, ob da jetzt von Rot, Grün oder Schwarz regiert wird. Denen da oben traut man ja alles zu.

Ist ja eigentlich schon schade, wenn sich die Verwaltung dann in Streitfragen zu einem vernünftigen Kompromiss hinreißen lässt, wie zum Beispiel in der Bergmannstraße. Denn gesunder Menschenverstand ist ganz schlecht für die Paranoia.

Peter S. Kaspar

Bücher weichen Wertpapieren

Büchertisch wurde am Mehringdamm gekündigt

Der Kreuzberger Institution »Berliner Büchertisch« wurde der Mietvertrag durch die Investorengruppe Taliesin mit Sitz in Jersey gekündigt. Sie setzt damit unbeirrt ihre Pläne um: Gewinnmaximierung des Gebäudeportfolios. In einem Kreuzberger Innenhof prallen zwei Verständnisse von Wirtschaft aufeinander.

Auf der einen Seite der Berliner Büchertisch. Das Antiquariat hat seit 2004 den Anspruch, Bücher jedem, unabhängig vom Einkommen, zugänglich zu machen. Daraus ist ein kleines mittelständisches Unternehmen mit über 30 Mitarbeitern, drei Standorten und um die 740.000 Euro Umsatz geworden. 2015 wurden insgesamt 100.000 Bücher verschenkt, an Schulen, Jugendklubs, Kitas, Flüchtlingsheime und Gefängnisse. 55 Schulklassen erhielten einen Koffer voll Bücher, 70 Kinder aus



DER BERLINER BÜCHERTISCH wird Opfer von Immobilienspekulanten.
Foto: psk

Randbezirken genießen ein »Buchstipendium« und bekommen monatlich ein Buch per Post. Das alles schafft das soziale Unternehmen ohne Förderungen, es ist finanziell autonom und kommt lokal Menschen zugute. Vom Mehringdamm ist der Büchertisch nicht mehr wegzudenken, so verwachsen ist er mit dem Bergmannkiez, schließlich kommen täglich rund 100 Kunden. Eine Firma aber kann sich das schon vorstellen.

Denn die andere Seite kann unterschiedlicher kaum sein: Ihr Ziel wird auf der Homepage der Investorengruppe unverblümt verkündet: »Zur Maximierung der Wertsteigerung renovieren wir gezielt, um Mieten in die Höhe zu treiben.«

Ihr Name: Taliesin Property Development Fund. Ihr Sitz: die Kanalinsel Jersey. Aktuell sind ihre 52 Gebäude 270 Millionen Euro wert, 2013 waren es 110 Mio Euro. Im Jahresbericht 2015 wird gejubelt:

Nie zahlte man mehr als 1100 Euro pro m². Der Quadratmeterpreis stieg um 27,4 Prozent. Die erste Gebäudefiletierung erzielte 3750 Euro pro m². Nüchtern analysieren das Unternehmen die »Opportunities« der angespannten Wohnungssituation in Berlin: Bevölkerungswachstum und Flüchtlingswelle garantierten Knappheit. Die Stadt könne nicht nachkommen. Die Anzahl von Singlehaushalte stiege. Niedrige Zinsen machten Immobilien als Kapitalanlage attraktiv.

Die Taliesin besitzt kaum direkt, sondern über mehr als 20 Firmen in Luxemburg, Zypern, Deutschland und London. Wozu ein Dickicht so unübersichtlich wie eine Bücherwühlkiste? »Das Portfolio ist in verschiedenen Firmen und Zweckgesellschaften platziert, um Steuereffizienz zu garantieren«, heißt es.

Fortsetzung auf Seite 2

Begegnungszone auf Probe

Bürgerbeteiligung wird verlängert

Das Zauberwort heißt »Begegnungszone« und es klingt zunächst recht verheißungsvoll. Der Verkehr soll sich quasi selbst auf der Basis gegenseitiger Rücksichtnahme regeln. Mit der Maaßenstraße in Schöneberg, der Bergmannstraße und dem Checkpoint Charlie in Kreuzberg sollte das Konzept an drei Stellen in Berlin erprobt werden, flankiert von einem aufwändigen Prozess der Bürgerbeteiligung.

Für die Umsetzung in der Bergmannstraße wurde zu einem ersten

Informationsabend in die alte Zollhalle am Flughafen Tempelhof eingeladen. Damals zeichnete sich etwa folgende Linie ab: Bei den Geschäftsleuten in der Bergmannstraße formierte sich breiter Widerstand. Dagegen konnten sich viele Anwohner eine Begegnungszone sehr schön vorstellen.

In der Zwischenzeit ist allerdings die Begegnungszone in der Maaßenstraße fertig geworden. Und die hat offensichtlich wenig bis nichts von dem ge-

ten, was sich die Anwohner von ihr versprochen haben.

In der Tat sieht die veränderte Straßenlandschaft wenig einladend aus. Die aufgestellten Stadtmöbel werden kaum genutzt und die Straße zwischen Nollendorf- und Winterfeldplatz sieht eigentlich eher aus wie ein mit wenig Liebe geplantes Verkehrshindernis.

Inzwischen sind auch viele Anhänger der »Begegnungszone« ins Grübeln gekommen – ohne dass man deshalb allerdings gleich das ganze

Projekt in Frage stellen will. Auch Bezirk und Senat sind zu der Einsicht gekommen, dass es keine Begegnungszone um jeden Preis geben soll. Stattdessen soll sie erst einmal mit provisorischen Elementen getestet werden. Auch die Bürgerbeteiligung wird über das Jahr 2016 hinaus verlängert. Würde die Begegnungszone in der Bergmannstraße zu einem ähnlichen Flop wie die Maaßenstraße, ließe sich alles ganz schnell wieder abbauen. psk

Am Tresen gehört

Menschen, die auf Handys starren – das ist heutzutage und insbesondere neuerdings kein ungewöhnlicher Anblick. Doch während die Jugend bei der Jagd nach Pokémon agil durch den Kiez schlurft, zieht es so mancher Smartphone-Zocker der etwas älteren Generation vor, bei einem schönen, kühlen Bier sitzend der Dinge zu harren, und nur dann und wann auf den Touchscreen zu blicken – wenn auch trotz allem zur Belustigung anderer Gäste und der Wirtschaft. Jene zwei jedenfalls, die da kürzlich auf ihren Geräten herumwischten, wurden vom Wirt gefragt, was sie da trieben. »Wir befreien deinen Biergarten von kleinen, hässlichen Monstern.« Der Wirt guckte skeptisch. »Wie nennst du meine Gäste?«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur: Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Jutta Baumgärtner
Claudia Bombach
Ben Eichen
Almut Gothe
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Stefan Schmidt
Cordelia Somhammer
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen: info@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

Internet: info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

Erst bei sich selbst mal Frieden schaffen

Peter S. Kaspar spricht mit Carolina Sachs über Welthandel und Sambatrommeln

Manchmal muss ein Mensch weit reisen, um zu Erkenntnissen zu gelangen, die er eigentlich auch zu Hause hätte haben können. Carolina Sachs war schon in der Schule und im Studium sozial sehr engagiert, ohne dass sie eigentlich selbst so richtig wusste, wohin der Weg geht.

Von ihrer Mutter fühlte sie sich regelrecht agitiert und meinte, »dass sie noch irgendwie in dem DDR-Film hängen-geblieben ist.« Carolina ging ihren eigenen Weg, studierte an der Viadrina in Frankfurt/Oder Öffentliches Recht und in Krakau Internationale Beziehungen, arbeitete im deutsch-polnischen Jugendaustausch und studierte wieder, erst vier Monate im argentinischen Buenos Aires und danach acht Monate im indischen Delhi. »Und der Professor erzählte das gleiche wie meine Mutter«, erinnert sich Carolina. Hier in Indien erlebte sie die Auswirkungen der Globalisierung ganz anders als zu Hause am Prenzlauer Berg. Nun machte das Ganze auch Sinn. In Delhi wurde jeden Tag demonstriert, kontrovers diskutiert und von diesem Austausch profi-

tierte sie besonders stark und sagt darüber: »Das habe ich hier ganz stark vermisst.« Und ihr wurde plötzlich auch klar,



CAROLINA SACHS.

Foto: psk

das Europa mitnichten der Nabel der Welt war. Zurück in Deutschland zog sie nach Kreuzberg in die Solmsstraße, wo die inzwischen 30-Jährige seit sechs Jahren lebt. Ihr Denken und Tun kreist allerdings nach wie vor um das Internationale, um die wirtschaftlichen Verflechtungen, die Gewinner und Verlierer der Globalisierung. Ihre Masterarbeit schrieb sie über das europäisch-amerikanische Freihandelsabkommen TTIP.

Das hatte Folgen. Durch diese Masterarbeit wur-

de ATTAC auf sie aufmerksam. Ausgerechnet ein FDP-Mitglied, das einst für die Treuhand arbeitete, holte sie zu der Organisation, die sich vehement für einen gerechten Welthandel einsetzt und der sich so unterschiedliche Menschen wie Heiner Geisler, Oskar Lafontaine, Konstantin Wecker und Farin Urlaub angeschlossen haben.

Und relativ bald fand sie sich dann auch schon im Rat von ATTAC wieder, dem höchsten Entscheidungsgremium. Für die Organisation gibt sie Seminare und ist jetzt ausersehen worden, als deutsche Delegierte zum Weltsozialforum nach Kanada zu fliegen.

Die Veranstaltung gilt als Gegengewicht zum Weltwirtschaftsforum, zu dem sich die Reichen und Mächtigen jedes Jahr im schweizerischen Davos treffen. Das Weltsozialforum hingegen wechselt den Veranstaltungsort jedesmal. Dass man sich

dieses Mal in Montreal trifft, hat unter anderem mit dem europäisch-kanadischen Freihandelsabkommen CETA zu tun, dass wohl noch vor TTIP geschlossen wird. Für Carolina ist CETA nicht viel besser als TTIP, im Gegenteil. Wenn CETA durchgehe, sei TTIP im Grunde gar nicht mehr so wichtig, weil viele US-amerikanische Firmen über den Umweg Kanada zu den gleichen Ergebnissen wie bei TTIP kämen.

Es gibt auch noch ein anderes Leben für Carolina. So geht sie beim Mobilitätsdienst in der Schleiermacherstraße einem »ganz normalen« Beruf nach. Allerdings war es ihr wichtig, für ein Unternehmen im sozialen Bereich zu arbeiten, getreu ihres Mottos: »Man kann nur Frieden schaffen, wenn man bei sich selbst anfängt.«

In ihrer Freizeit trommelt sie gerne – auf der Sambatrommel. Am Karneval der Kulturen gehört sie zu jener Gruppe, die den großen Umzug anführt. Wer in so großen internationalen Dimensionen denkt wie Carolina, hat sich einen solchen Platz wohl auch redlich verdient.

Sagenhafte Wertsteigerung am Mehringdamm

Dividenden fließen in die ganze Welt

Fortsetzung von Seite 1

Personaleffizient ist Taliesin auch: In Jersey gibt es keine Angestellte, dafür fünf unbezahlte Direktoren. Arbeitet die schlagkräftige Truppe aus Immobilienspezialisten, Ex-Hedge-Fonds-Managern, Anwälten und Top-Buchhaltern ehrenamtlich? Die weltweit verteilten Hauptaktionäre sicherlich nicht. Etwa 800.000 Euro Dividenden flossen 2015 nach Schweden, China, Virgin Islands, Schweiz und Kanada. Mit dem

Geld will die Traverse Capital Inc. aus Toronto »Organisationen, die sozial Schwachen helfen« unterstützen, steht frei von Ironie auf deren Homepage.

Auch wenn sie von der Kündigung weiß, vorsichtig geschätzte 10 Millionen Euro Gewinn sind verlockend. 2012 kostete der Mehringdamm 51 knapp 3,2 Millionen Euro, nach der Sanierung sind 15 Millionen nicht unrealistisch. Von 770 Euro pro Quadratmeter auf 3750 Euro in vier Jah-

ren. Der Bezirk habe die Umwandlung laut Taliesins Eigenangaben schon genehmigt.

Umsetzen soll die Pläne der Taliesin die Hausverwaltung Core Immobilien. Wie das passieren soll, erleben Mieter anderer Objekte: In der Eisenbahnstraße 44 wird ohne Genehmigung energetisch saniert, die Karl-Marx-Straße 65 wurde zwangsweise an die Fernwärme angeschlossen, in der Körtestraße 34 wurden alle energetischen Maßnahmen genehmigt, Miss-

stände wie renitenter Schimmel in der Zosener 28 werden jedoch ignoriert. Ist die Umwandlung aller Gebäude in Privatwohnungen unmöglich, »verkaufen wir unser Portfolio en bloc einem Investor«, verriet 2015 Taliesin-Chef Nigel LeQuesne dem Finanzblatt Morningstar erfreut.

Taliesin war übrigens ein walisischer Barde. Von Buchhaltern, die sich nach einem Dichter nennen, erwartet man eigentlich mehr Respekt für Buchhändler. agl

Das müssen wir aushalten

von Peter S. Kaspar

Die Kreuzberger SPD-Abgeordnete Cansel Kızıltepe gibt im ZDF ganz unumwunden zu, dass sie sich enturzelt fühlt, weil sie nicht mehr in die Türkei reisen kann. Der ebenfalls in Kreuzberg lebende Grünen-Chef Cem Özdemir ist zur Hassfigur der AKP-Anhänger in Deutschland geworden. Die beiden können sich nur noch mit Personenschützern auf die Straße wagen. Cansel Kızıltepe nimmt jedes Mal einen anderen Weg in den Bundestag, aus Angst attackiert zu werden.

Hier handelt es sich um zwei prominente Politiker. Doch in Kreuzberg leben Tausende Kritiker des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan, die nicht auf diese Art und Weise im Focus stehen, wie die beiden eingangs Genannten. Natürlich haben wir in unserer Redaktionssitzung lange darüber diskutiert, wie wir mit dem Thema Militärputsch in der Türkei umgehen. Drei Millionen Türken leben in Deutschland,

davon 200.000 in Berlin und davon wiederum ein großer Teil in Kreuzberg. Es lag nahe, bei unseren türkischen Freunden und Bekannten Stimmungen einzufangen, sie danach zu fragen, wie sie sich fühlen, wie das Leben für sie nun weiter geht.

Am Ende haben wir uns dagegen entschieden.

Zunächst schien die Sache klar: Wir lassen drei Erdoğan-Gegner und drei Erdoğan-Anhänger zu Wort kommen. Das hätte unserem Sinn für Fairness und Objektivität entsprochen. Doch schnell kamen uns Zweifel. Die Erdoğan-Gegner, soviel ist klar, müssen mit öffentlichen Schmähungen, Beschimpfungen und anderen Attacken rechnen. Man könnte die Namen auch anonymisieren, schlug eine Kollegin vor. Doch das kam für uns am Ende nicht in Frage, hätte es doch bedeutet, dass nur ein Anhänger des türkischen Präsidenten frei und offen seine Meinung sagen darf – seinen Gegnern ist das verwehrt. Alle

Gesprächsteilnehmer zu anonymisieren ist freilich auch keine Lösung. Dann kann man genauso gut Posts aus Facebook abschreiben.

Und so steckten wir in einem unauf löslichen Dilemma zwischen journalistischer Aufgabe und journalistischer Verantwortung – einem Dilemma, das es – zumindest in dieser Form – nicht geben darf. Wir haben ein Stück Pressefreiheit dafür geopfert. Besonders bitter ist das, weil die AKP-Hetzer, die zur Jagd auf die Erdoğan-Gegner geblasen haben, für sich natürlich die Pressefreiheit reklamieren. Der türkische Blogger Bilgili Üretmen, dem auf YouTube zwei Millionen Fans folgen, erklärte wörtlich: »Ihr Feinde von Recep Tayyip Erdoğan, ihr werdet kein Loch auf der Welt mehr finden, in das ihr euch verkriechen könnt.« Die



Neuköllner Juristin Betül Ulusoy sprach vom »Schmutz, den man nun säubern muss.«

Wir wollen nicht, dass sich unsere

Gesprächspartner verkriechen müssen, und wir wollen nicht, dass sie als Schmutz bezeichnet werden.

Vielmehr sehen wir, dass durch einen innertürkischen Konflikt unsere eigene Demokratie beschädigt wird. Ein wesentlicher Teil der Demokratie ist das »Aushalten müssen« – das Ertragen der anderen Meinung. Wenn das nicht möglich ist, wird die Demokratie schnell zur Diktatur der Mehrheit – und das widerspricht unserem Demokratiegefühl. Da geht es auch nicht um die Einmischung in innertürkische Angelegenheiten, sondern darum, dass meine Nachbarn, meine Bekannten und Freunde

massiv dafür bedroht werden, dass sie eine andere Meinung haben als der herrschende Präsident. Das darf in diesem Land nie wieder passieren.

So gesehen hat sich jeder AKP-Wähler oder Erdoğan-Fan, der gegen seine politischen Gegner hetzt und versucht sie mundtot zu machen, auch an der deutschen Demokratie schuldig gemacht.

Es ist ja richtig, dass wir immer wieder auf die massiv schwindende Pressefreiheit in der Türkei hinweisen. Dabei sollten wir aber nicht vergessen, dass Erdogans langer Arm inzwischen auch längst bis nach Deutschland reicht. Und er hat letztlich auch bis in unsere Redaktionsstube hinein gegriffen – weil wir eben nicht mehr so frei waren, das zu machen, was wir für richtig und geboten halten.

Aber was wir können: Wir können erzählen, warum wir uns so entschieden haben – und das ist unser ganz persönlicher Protest.

Im magischen Dreieck der Kreuzberger Kneipen

Die frühere »Bermuda«-Chefin Margit ist tot

Es gibt Kneipen, deren Verschwinden registriert eigentlich niemand so recht. Und dann gibt es solche, die nachwirken, die sich so ins kollektive Gedächtnis des Kiezes eingebraunt haben, dass sogar den Nachgeborenen, die nie einen Schritt in jene Kneipen setzten, der Name ein Begriff ist, ja fast etwas Vertrautes hat.

Das Bermuda in der Gneisenau gehört zu jenen Legenden und es ist auch die Geschichte von Margit Haßdenteufel, die die Kneipe am 12. Februar 1982 eröffnete und den Laden am 6.6.06 für immer zuschloss.

Mit von der Partie war damals Nobert »Taki« Takmann, der erzählt, dass der Name darauf hindeutete, dass »Nulpe«,

»Delirium« und »Yorckschlösschen« damals so eine Art Bermuda-Dreieck bildeten, in dem man leicht irgendwie untergehen konnte.

Viel Livemusik und bezahlbares Bier waren die Hauptzutaten von Margits Erfolgsrezept. Kiez-Größen wie Peter Subway spielten regelmäßig bei ihr. Und während sich in den umliegenden Kneipen die Bierauswahl damals noch auf Becks und Schultheiss beschränkte, war Margit die erste, die auf Weizenbier setzte und auf Wein. Natürlich auf Wein, denn wer frankophil ist, trinkt Wein.

Sie stammte aus Neunkirchen im Saarland. Die französische Grenze war nicht weit. Als sie in Marburg Germanistik und Kunstgeschichte stu-



MARGIT
*1954 – † 2016

Foto: privat

dierte, jobbte sie in einer französischen Kneipe mit dem schönen Namen »Sorbonne«. Auch später war Frankreich immer wieder ihr Reiseziel, ihr Rückzugsgebiet.

Sie kam Ende der 70er Jahre mit ihrer Freundin Liane nach Berlin, sie studierte an der FU und bewegte sich des nächstens

im Bereich jener Kneipen, die die Freunde als Bermuda-Dreieck bezeichneten. So lange, bis sie den eigenen Laden eröffnete.

Legendär war ihre Hilfsbereitschaft. Klar durften Obdachlose auch ins Bermuda kommen, dort am Tisch sitzen, ohne deshalb eine große Zeche machen zu müssen.

Aus Freunden wurden Geschäftspartner, die Geschäftspartner wechselten, doch die Freunde blieben, auch wenn die Freundschaft die ein oder andere Probe bestehen musste. Der neue Partner starb an AIDS und Margit musste die Eltern ausbezahlen. Sie kämpfte sich alleine weiter durch. Überall gingen die Preise hoch – nicht bei Margit. Irgendwann war Kreuzberg out, die Karawane

zog weiter und Geld war mit dem Bermuda kaum noch zu machen.

Dann beendete Margit nach fast 25 Jahren das Thema. Sie zog nach Neukölln, hangelte sich von Maßnahme zu Maßnahme und machte schließlich Computergrafik. Ein Glück, denn als ihr Computer kaputt war, lernte sie Mario, ihre letzte große Liebe kennen.

Im April dieses Jahres bekam sie die Nachricht: Gehirntumor. Mario war bei ihr, als sie am 23. Juni zu Hause starb.

In das Bermuda zog ein Späti, der besonders davon profitierte, dass immer wieder Leute kamen, dort ein billiges Bier kaufen, weil da einmal das legendäre Bermuda war.

Peter S. Kaspar

Termine

Termine für den September bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 24.08.2016 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fußball auf Großbild
Fr/Sa 22:00 DJ Nights
www.anno64.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort
08.08. 21:00 Pub-Quiz mit Peter S. Kaspar
18.08. 20:00 Taucherstammtisch
www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

So 15:30 Red Snooker
01.08. Start: Snooker-Open 2016
04.,10.,16.,22.08. Pool-Turnierserie
www.ballhaus-billard.de

BKA-Theater

01.,08.,15.,22.08. 20:00 Theatersport Berlin – Das Match
03.08. 20:00 Götz Fittrang – Wahnvorstellung
04.-05.08. 20:00 Marcus Jeroch – SEH QUENZEN
06.,13.,20.,27.08. 18:00 Cyrill Berndt – Berlin! Ick liebe Dir
06.08. 20:00 Andrea Bongers – Bis in die Puppen
10.-13.,31.08. 20:00 Die wilden Weiber von Neukölln
12.08. 23:30 Jurassica Parka Late Night – Paillette geht immer
13.08. 23:30 Ades Zabel & Biggy van Blond – Ediths Discoballs
17.-20.08. 20:00 Edson Cordeiro – Paradiesvogel – CD Release
21.08. 20:00 Ades Zabel – Edith Schröder ganz pur
24., 27.08. 20:00 Kaiser & Plain – Denk' ich, sag' ich nicht
25.08. 20:00 Friedemann Weise – Der große Kleinkunstschwindel
26.08. 20:00 Waschen, Schneiden, Talken – Dein Termin bei Sebastian Böhm
27.08. 23:30 BKA CLUB-Konzert
28.08. 20:00 Rainer Kirchmann & Band – Hinter dem Glück
29.08. 20:00 Theatersport Berlin – Das Special
30.08. 20:00 Männerrunde – Elefantenrunde zu den Abgeordnetenhauswahlen
www.bka-theater.de

Buddhistisches Tor

Mo-Fr 07:50/13:00 Morgen-/Mittagsmeditation
03.08.-12.08. Sommerreferat: Die Elemente und die fünf Buddhas
12.08.-14.08. Wochenendretreat im August
26.08. 19:00 Bhante Sangharakshita Puja
30.08. 19:00 Öffentlicher Vortrag – Das Leben des Buddha
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Büchertisch

04.08. 19:00 Indie Publishers
www.buechertisch.org

Bürgerbüro »Die Linke«

Bürgersprechstunde nach Absprache
11.+25.08. Kostenlose Sozial- und Mietberatung (mit Anmeldung)
31.08. 10:00 Frühstück für alle
Mehringplatz 8

BurgerBar61

Fußball auf Großbild, VFB Stuttgart in voller Länge
www.burgerbar61.de

Dodo

Fr 20:30 Open Stage
06.08. 16:00 Flohmarkt
13.08. 20:00 Witze-Abend
14.08. 19:30 Video Release Party
20.08. 20:00 Sommer-Quiz
27.08. 20:00 Schlager & Pop Inferno
01.09. 18:00 Billy Goodman – Slide- und Bluesgitarre
www.dodo-berlin.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

Heilig-Kreuz-Kirche

07.08. 16:00 Orgelklänge – Schlag auf Schlag
17.08. 19:30 Amnesty International Infoveranstaltung
20.08. 20:30 electro meets instruments by musique concrete
04.09. 16:00 Orgelklänge – Hommage à Buxtehude
www.akanthus.de

Kunstgriff

bis 03.09. Sa 14:00 »Upcycling« Workshop – Schmuck aus Resten
kunstladen-kreuzberg.de

Martinique

Fußball live auf Großbild
Mo+Do+Sa 19:00 Couchsurfer-Stammtisch
So 20:15 Tatort
www.martinique-berlin.de

Movimiento

12.08. 19:00 Grenzgärtner – in Anwesenheit des Regisseurs
25.08. 22:00 Kino Berlino
27.08. 15:30 Blick hinter die Kino-Kulissen mit anschließendem Überraschungsfilm
www.movimiento.de

Passionskirche

17.08. 19:00 Kino-Passion
27.08. 19:00 Streicherkonzert
www.akanthus.de

Pony Saloon

Di Blue Tuesday 17 – 20 Uhr
Mi Surprise Wednesday
Do Kicker for free
pony-saloon.de

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Standard/Latein – Üben
05.08. 21:00 Tanz des Monats und Anderes üben...
23.08. 20:00 Swing – Üben
www.taktlos.de

Theater Thikwa

31.08. 20:00 Homescape – Thikwas Zeltstadt
www.thikwa.de

unterRock

05.08. 21:00 Lucas Laufen (AUS) – »Goodbye« EP Launch
11.08. 20:00 »Go Ahead« Benefiz Show – Nicola Svart
12.08. 21:00 Molly Conrad with Steph (US)
18.08. 20:00 Sothiac (IT)
19.08. 21:00 Kurna Cronin (AUS)
20.08. 21:00 Sasha March (AUS)
26.08. 21:00 Troy Petty (US)
27.08. 20:00 Tippertreffen – Fußball
02.09. 21:00 Robert Byrnes (US)
03.09. 21:00 Kord
www.unterrock-berlin.de

WollLust

Fr 16:00 Stricken à la Carte
wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild
www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

03.08. 21:00 Whiskey and Women
05.08. 21:00 K.C. Miller Trio
06.08. 21:00 The Carter Schulze Experience
07.08. 11:00 Kat Baloun & Friends
10.08. 21:00 Ernies Mittwochscocktail
12.08. 21:00 Donna Brown's Black Pearls
13.08. 21:00 Roger & The Evolution
14.08. 11:00 Stand-Arts
17.08. 21:00 Ernies Mittwochscocktail
19.08. 21:00 Chat Noir
20.08. 21:00 Rathaus Ramblers
21.08. 11:00 Chocolat
24.08. 21:00 Ernies Mittwochscocktail
26.08. 21:00 The Swingbob'ers
27.08. 21:00 Shach & Mass
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. September 2016.

Straßenfest zum Jubiläum

mog61 feiert ihr Fünffähriges in der Mittenwalder

Der Nachbarschaftsverein mog61 feiert in diesem Jahr sein fünfjähriges Bestehen. Bereits zum vierten Mal wird das Straßenfest in der Mittenwalder Straße ausgerichtet, das einst einmal so etwas wie die Ur-Idee des Vereins war. So steht die Veranstaltung am 3. September dieses Mal unter dem fast schlichten, aber doch sehr einprägsamen Motto: »Miteinander feiern«. Die Vereinsmitglieder wollen das vor allem an

ihrem eigenen Stand ausgiebig tun, aber es sind da darüber hinaus ja noch rund drei Dutzend andere Stände vertreten. So wird es wieder einige Leckereien aus allen Ecken dieser Erde geben und dazu natürlich das passende Getränkeangebot von Säften über Bier bis Cocktails. Der Markt wird komplettiert durch das große Angebot der unterschiedlichsten Händler. Zum Mittenwalder Straßenfest gehört darü-

ber hinaus auch wieder ein großes Bühnenprogramm, das Gäste aller Altersgruppen zufriedenstellen soll. Die Bühne, die an der Kreuzung Mittenwalder/Fürbringerstraße steht, soll an dem frühen Nachmittagsstunden freigegeben und dann bis 22 Uhr bespielt werden. Nach dem Erfolg vom vergangenen Jahr ist auch Mike Magic, der Zauberer vom Bodensee, wieder mit von der Partie. kuk

Dann ratet mal...

Pubquiz nach Sommerpause wieder da

Zwei Monate hatten die Quiz-Freunde Zeit, sich auf die nächste Runde des Pubquiz im Bad Kreuzberg vorzubereiten.

Nun ist die Sommerpause vorbei und am 8. August geht es wieder los. Um 21 Uhr startet das Quiz mit – minde-

stens – zehn Fragen aus vielen Wissensgebieten. Für die Siegermannschaft gibt's wie immer eine Runde Freibier. kuk

Literatur am Dienstag

DODO stellt sein Programm um

Ab dem 1. September finden die Konzerte im DODO nicht wie bisher am Sonntag, sondern schon am Donnerstag statt. Damit sollen alle Musikbegeisterte die Möglichkeit haben, den Beginn des Wochenendes schon einen Tag vorzulegen und trotzdem am Montag früh, frisch und erholt in die neue Woche zu starten. So lässt sich der Sonntagabend entspannt zu Hause genießen. Und Harald und Rolf vom DODO machen es dann ebenso: Auch sie haben ab September

am Sonntag ihren Ruhetag und öffnen dafür zusätzlich am Dienstag. Und für den Dienstag haben sich die beiden wieder einmal etwas einfallen lassen. Hier sollen in regelmäßigen Abständen Literatur-Workshops stattfinden, bei denen sich angehende Schriftsteller gegenseitig ihre neuesten Werke vorstellen. Interessierte können sich schon jetzt im DODO melden. Unverändert hingegen bleiben die Open Stage am Freitag sowie das bunte Programm am Samstag. pm

Aikido in den Sommerferien

In der letzten Ferienwoche (29.8. bis 2.9.) bietet das Kranich Dojo am Mehringdamm ein Kinderferienprogramm an. Es gibt Aikido, Spiel und Spaß jeden Tag von 10:30 bis 14:30 Uhr für alle Kinder von 6 bis 13 Jahren. Vormittags wird trainiert, dann gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Nachmittags stehen Spielen, Training oder Ausflüge an. Das Programm ist auch offen für Kinder, die noch nie Aikido gemacht haben. Kosten: 65 Euro inkl. Mittagessen. Anmeldung im Dojo oder unter kinder-aikido-berlin.de pm

ANNO'64

Die Kiezkneipe

Jeden 1. + 3. Samstag
 Birthday Event For Friends + With Special Guests

Happy Hour täglich 17 bis 18 Uhr | **Freitag & Samstag** ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr
 alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
 Billard
 Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
 Nähe U-Bhf Südstern (U7)
 Tel.: 030 - 69 53 62 00 www.anno64.de

++++ Billardspielen im Kiez ++++

BALLHAUS

Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
 2. Hof/ 2. Etage
 10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
 030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de



Restaurant SPLIT

seit 1966



50 JAHRE

kroatische und internationale Spezialitäten

www.restaurant-split-berlin.de tgl. 11:30-22:30
 Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch

Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße
Mohr
Moritzplatz

mittenwalderstrasse 12
 10961 berlin/ kreuzberg
 mobil: 0174- 82 87 80 2

geöffnet:
 di - fr: 11 - 20 uhr
 sa: 11 - 17 uhr

www.streetcut-berlin.de

STREET CUT



der 50-jährige PUNK ...those were the days, my friend!

Weisst, du noch, damals, als es noch genug...



...urbane Randzonen für soziale Experimente gab?



Cartoon: Bert Henning

Da steht ein Ponita auf dem Flur!

Marcel Marotzke versteht den Hype um Pokémon-Unfälle nicht

Ich muss es ganz ehrlich sagen: Ich bin in keiner guten Position, über die überwiegend jugendlichen Menschen zu lästern, die derzeit, über ihre Smartphones gebeugt, Pokémons jagend durch den Kiez ziehen. Denn erstens spiele ich selbst seit zwei Jahren das Spiel Ingress von der gleichen Firma, das auf ähnliche Weise die reale mit der virtuellen Welt verknüpft, und zweitens habe ich mir natürlich ebenfalls die Pokémon-Go-App installiert. Schließlich muss man ja wissen, worüber man redet.

Den Medien jedenfalls ist zu entnehmen, dass bereits zahlreiche Personen auf der Jagd nach den virtuellen Monstern verunfallt seien. Hier ein Baum oder ein Poller im Weg, da ein unerwarteter Wassergraben oder Kanal – alles in allem

erinnert das sehr stark an die Sorte Autounfall, die Leute nach Einführung der ersten Navigationsgeräte gebaut haben. »Hoppla«, stellte damals angeblich manch ein Autofahrer erstaunt fest, während er über den Rand des Fähranlegers brettete, »es gibt ja gar keine Bundesstraße nach Amrum.«

Leuten in Zeitungskolumnen vorzuwerfen, dass sie Fehler bei der Benutzung moderner Technik machen, sich selbst oder das Gerät überschätzen oder sich einfach doof anstellen, garantiert zwar hämischen Zuspruch, ist aber im Grunde genommen billig. Ich habe mich auch schon wegen – nicht: trotz – der Navi

verfahren, und jeder, der mal im Laufen versucht hat, eine SMS zu schreiben, weiß, welche Sorte von Fallstricken dabei auf einen warten.



ERSCHWERT DIE TIPPARBEIT: Wildes Rattfratz auf der Tastatur. Foto: IsopodaX

Doch bei Pokémon Go sieht die Geschichte etwas anders aus. Entweder die ganzen Unfallstories sind frei erfunden oder die betroffenen Pokémonspieler sind noch ein Stückchen blöder, als die Geschichten es so-

wieso schon nahelegen. Denn um Pokémons zu jagen, ist es bei diesem Spiel keinesfalls erforderlich, ihnen auf die Gneisenaustraße hinterherzulaufen oder in den Landwehrkanal zu hüpfen. Ja, um das Spiel sinnvoll zu spielen, muss man durch die Gegend laufen, schon um an vielen »Pokéstops« vorbeizukommen, die sozusagen virtuell in der realen Welt verteilt sind (und die der Hersteller Niantic aus Ingress übernommen hat). Aber wenn eines der Viecher mit den eigenartigen Namen in Reichweite ist, sagt das Telefon piepend oder vibrierend bescheid. Dann kann man stehenbleiben, auf dem Smart-

phone herumwischen und das Tierchen »einfangen«, ganz ohne seine Umwelt mit spontanen Querfeldeinaktionen belästigen zu müssen. Zwischendurch muss man das Telefon nicht einmal ansehen. Genug Zeit, sollte man meinen, um auf Ampeln und Mitmenschen zu achten, Warnhinweise zu militärischen Sperrzonen zu beachten und auch ansonsten wie ein Mensch, nicht wie ein Smombie durch die Welt zu gehen. Kurz gesagt: Wer beim Pokémon spielen gegen Hindernisse läuft, ist nicht nur zu blöd für die Welt, sondern sogar zu blöd für das Spiel.

Ich selbst spiele das Spiel übrigens am liebsten im Sitzen. Und dass ich kürzlich beim Fangen eines Rattfratz' vom Schreibtischstuhl gefallen bin, muss ich ja niemandem erzählen.

Erstens kommt es anders – und zweitens als man denkt

Rolf-Dieter Reuter schreibt die ungeschriebene Erfolgsgeschichte von Angela Merkel

Es ist jetzt fast ein Jahr her, dass Bundeskanzlerin Angela Merkel zur Überraschung der ganzen Republik mit einem frohgemuten »Wir schaffen das« alle Deutschen dazu aufrief, die Flüchtlingskrise gemeinsam in den Griff zu kriegen – und zwar ohne Abweisungen und Abschiebungen.

Wie die Geschichte ausging, ist bekannt. Merckels größte Kritiker klatschen sich die Hände wund, während vor allem in Bayern Seehofer und Co alles daran setzten, den Wahrheitsgehalt der These »Was ist die Steigerung von Feind? Feind, Todfeind, Parteifreund« nach Kräften zu untermauern.

Die Apologeten des Untergangs prophezeiten selbigen binnen eines Jahres. Und siehe da, sie sollten recht behalten. Heute stehen wir am

Rande des Abgrundes. Doch morgen sind wir sicher schon einen Schritt weiter.

Natürlich ist Merkel an allem schuld, und wenn morgen in der Eifel überraschend ein Megavulkan ausbrechen sollte, muss man auch nicht lange nach der Schuldigen suchen.

Aber nehmen wir mal an, sie hätte sich nicht verzockt. Parteifreunde hätten sich, vielleicht in einer Aufwallung der Gefühle christlicher Nächstenliebe (okay, okay, bei den Christdemokraten wohl eher schwer vorstellbar), durchgerungen, Merckels Kurs zu folgen. Was wäre passiert?

Um all die Menschen auch menschenwürdig unterzubringen, wäre natürlich ein großes Investitionsprogramm nötig gewesen, um die notwendige Infrastruk-

tur zu schaffen – sehr zu Freude des Bauhauptge-



MUTTI IST DIE BESTE!

Foto: cs

werbes. Die Nachfrage nach Nahrungsmitteln, Textilien und anderen alltäglichen Konsumgütern wäre sprunghaft angestiegen. Bau, Bekleidungs- und Nahrungsmittelindustrie hätten eine enorme Nachfrage an Arbeitskräften entwickelt, die

zu einem großen Teil über die geflüchteten Menschen befriedigt worden wäre, die nun ihrerseits als Steuer- und Rentenzahler die öffentlichen und sozialen Kasernen entlasteten.

Diese Entwicklung wäre in Europa nicht unbemerkt geblieben. Das britische Unterhaus hätte die Regierung aufgefordert, in Brüssel darauf zu drängen, Flüchtlinge fair über Quoten in ganz Europa zu verteilen.

Natürlich hätten sich bei der Abstimmung über den Brexit 92 Prozent der Briten für den Verbleib in der EU entschieden.

Die Union hätte auch niemals einen Vertrag mit der Türkei unterschrieben. Die wachsende Unzufriedenheit mit dem Präsidenten hätte schließlich zu einer krachenden Wahlniederlage

der AKP geführt.

In den USA hätte Donald Trump die Vorwahlen der Republikaner niemals gewonnen, weil seine Konkurrenten seine fremdenfeindlichen Ausfälle stets kühl mit dem deutschen Erfolgsmodell gekontert hätten.

In Deutschland selbst hätte sich die AfD nach den fürchterlichen Wahlschlappen im Frühjahr aufgelöst. Das deutsche Selbstbewusstsein wäre so stark gewesen, dass es bei der Fußball-EM locker zum Titel gereicht hätte.

Im Frühsommer wären die Flüsse im Süden Deutschlands nicht über die Ufer getreten und es hätte einen langen, heißen Sommer gegeben.

Ich selbst hätte 12 Millionen im Lotto gewonnen und müsste mich heute nicht über Trump, Putin, Erdoğan und Seehofer ärgern.



SO SIEHT ES SIGGI

Schiefe Blick statt Hilfe

Siggi schämt sich für die Ignoranz seiner Mitmenschen

Ich schäme mich manchmal, Kreuzberger zu sein. Seit einer Stunde sitze ich am Asia-Imbiss am Mehringplatz und trinke gemütlich mein Bier. Am Rande des Gehwegs sitzt ein jüngerer, etwas strubbelig aussehender Mann und unterhält sich mit sich selbst oder auch mit Passanten. Dann legt er sich auf die Seite, um ein Nickerchen

zu machen. Nach einer Stunde Schlaf frage ich ihn, ob alles in Ordnung ist und es ihm gut geht. Wir verständigen uns mit Zeichensprache. Aber alles ist okay. Doch während all dieser Zeit sind hunderte von Passanten an ihm vorbeigegangen. Doch außer schiefen Blicken, gibt es bei keinem eine Reaktion, und niemand fragt, ob er helfen kann.

Schließlich, nach rund 90 Minuten kommt ein Rettungswagen. Scheinbar hat sich doch jemand erbarmt und Hilfe gerufen.

Haben wir alle verlernt, Menschen zu sein? Es tut mir in der Seele weh, wenn ich die Gleichgültigkeit und Interessenlosigkeit unserer Mitbürger beobachten muss. Sind wir wirklich alle so verroht?

Hilfe bei der Teilhabe

Assistenz.de unterstützt beim »Persönlichen Budget«

Wir setzen Ihre Rechte durch – unter diesem Motto gibt es seit Kurzem die Organisation Assistenz.de, die sich für die Rechte behinderter Menschen einsetzt. Konkret geht es dabei um die Organisation und Beantragung von Geldleistungen im Rahmen des sogenannte »Persönlichen Budgets«.

Seit 2008 besteht für Menschen mit Handicap die Möglichkeit, Leistungen, die ihnen die Teilhabe ermöglichen, als Geldzuwendung statt als Sachleistung zu erhalten und auf diese Weise die benötigte Unterstützung selbst zu organisieren. Doch die Beantragung des »Persönlichen Bud-

gets« ist kein ganz einfacher Vorgang. Genau hier greift Assistenz.de ein und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei der Beantragung und Abwicklung – und zwar kostenfrei für die Betroffenen.

Kontakt: kontakt@assistenz.de oder Tel. 0800-3307992 (kostenfrei).
svt/rsp

Besser spielen

Mitte Juli wurde der Kinderspielplatz in der Besselstraße neueröffnet. Dabei wurde sowohl an Groß als auch an Klein gedacht: Für die Großen gibt es einen Basketballkorb und eine Tischtennisplatte, für die kleinen eine Rutsche, Sandkasten, Seilbahn und diverse Klettermöglichkeiten. Für »Auspasser« wurden Bänke aufgestellt. svt



ENDLICH FERTIG nach fast einem Jahr Umbau: Der Spielplatz in der Besselstraße. Foto: rsp



DODO

Wochenende schon am Donnerstag

Ab dem 1. September präsentieren wir unsere Konzerte immer donnerstags, freitags wie gehabt die „Open Stage“ und samstags erwartet euch immer ein buntes Programm. Einlass ist jeweils ab 18.00 Uhr und Beginn um 20.00 Uhr. An allen anderen Tagen ist es einfach nur schön.

Großbeerenstr. 32 • Berlin-Kreuzberg • www.dodo-berlin.de

Ferienprogramm für Kinder
29.08.-02.09.2016



Anmeldung und Info:
training@dojo-kreuzberg.de
Tel.: 0152 - 570 79 604

Mehringdamm 55
10961 Berlin
Hof 3, EG links

GEORGE

Getränke
Spätkauf
Lieferdienst



Über 200 Sorten Bier!

Mittenwalder Straße 12 • 10961 Berlin
Telefon 030 91 54 31 98



UKULELE! • 44 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE

GNEISENAUSTRASSE 52a • 10961 BERLIN
www.leleland.eu • uku@leleland.eu
MO – FR 12.00 – 19.00 UHR
SA 12.00 – 15.00 UHR

LELELAND
TINY INSTRUMENTS



Dr. Peter Beckers

Dr. Peter Beckers und Björn Eggert, stark für unseren Bezirk

Wir wollen, dass Kitas kostenfrei werden.

Keine Begegnungszone in der Bergmannstraße.

Wir wollen, dass das Dragoner-Areal an das Land Berlin verkauft wird und dort mindestens 50% Sozialwohnungen gebaut werden.

Darum SPD!

spd-friedrichshain-kreuzberg.de

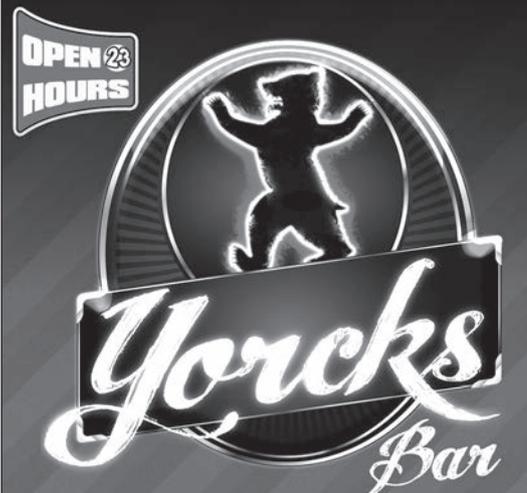
Erststimme

Björn Eggert









OPEN HOURS

Kaffee Spezialitäten | 3 Biere vom Fass
Sky Sportsbar | Alle Fußball Spiele Live
...mehr als nur eine Kneipe

Yorckstraße 81 • 10965 Berlin
030/78955636 • info@yorcks-bar.de

GEMISCHTER CHOR
mit weltlichem Schwerpunkt,
donnerstags 19–21.30 Uhr.
conforza.de 👍👍👍



Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL.: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 TAGLICH LIEFERSERVICE!

20 Jahre Kaffee und Kuchen

Das Kirchencafé in der Heilig-Kreuz-Kirche feiert Jubiläum

Seit 20 Jahren serviert man im Kirchencafé in der Heilig-Kreuz-Kirche nun schon Kaffee und selbst gebackenen Kuchen. Das Jubiläum des Etablissements an der Blücherstraße wurde nun Anfang Juli standesgemäß mit Kuchen und Kaffee gefeiert.

Das mit ehrenamtlicher Hand geführte Café bietet eine abwechslungsreiche Alternative für die Nachbarschaft rund um den Blücherkiez. So sind auch die meisten Kunden Nachbarn, die zu günstigen Preisen an warmen Sommertagen mit Kind und Hund im Kirchengarten sitzen können. An kälteren Tagen bietet das Café mit den neugotischen Gewölbedecken im Innenbereich eine interessante Szenerie.

Die zwischen 1885 und 1888 erbaute Kirche wurde 1995 umfangreich renoviert. So können Besucher nun während des Kaffeekränzchens durch eine Glaswand direkt in den Hauptsaal der Kirche hineinblicken. Das Café hatte der damaliger Pfarrer Quandt nach dem Um-

bau ins Leben gerufen. Profit war dabei nie das Ziel. Viel mehr »ein niederschwelliges Angebot«, das Anwohnern die Kirche näherbringen soll. Einer bestimmten

Ausschließlich mit Spenden und geschenkter Zeit geht es indes nicht. Die Kirche bietet für vielfältige Veranstaltungen die Räumlichkeiten des Cafés an. So kann es auch



OFFEN FÜR ALLE. Das Kirchencafé in der Heilig-Kreuz-Kirche gibt es seit 20 Jahren. Foto: zep

Religion angehören oder gar beten müssen die Gäste jedoch nicht, um eine Tasse Kaffee trinken zu können. Es ist viel mehr ein sozialer Gedanke, der das Projekt trägt. So gibt es beispielsweise auch ein Geschenkeregale, bestehend aus Sachspenden und übrig gebliebenem Hausrat, von dem sich jeder nehmen darf, was er braucht.

mal dazu kommen, dass bei einem Konzert Bier und Wein in der Kirche serviert wird.

Da das ehrenamtliche Team des Cafés Unterstützung benötigt, ist jeder, der gerne selbst bäckt und sich mit der Nachbarschaft austauscht, dazu eingeladen sich zu beteiligen. Infos und Anfragen unter info@heiligkreuzpassion.de. zep



AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

Café Bethesda, So – Fr 12 bis 18 Uhr

- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

www.bethanien-diakonie.de



VERANSTALTUNGEN

Pflege im Dialog

Mi. 31.08., 17–19 Uhr
Café Bethesda

Wir beantworten einmal im Monat in entspannter Atmosphäre Ihre Fragen rund um die Themen Pflege, Betreuung und Demenz.

Kommen Sie einfach vorbei! Die Teilnahme ist kostenfrei!

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 690 00 20



Theorie und Praxis der Inklusion

Workshopreihe im Nachbarschaftshaus

Die von der Aktion Mensch unterstützte Workshopreihe »Buntes Leben – Nachbarschaft inklusiv(e)« im Nachbarschaftshaus Urbanstraße geht in die Sommerpause. Nach einem erfolgreichen ersten Teil des Programms starten die Workshops wieder am 17. September.

Die Themen Barrierefreiheit und Inklusion werden dabei aus verschiedenen Perspektiven in Theorie und Praxis behandelt. Die Teilnehmer_innen sind interessierte Kreuzberger Nachbar_innen, betroffene und nicht betroffene. Auch in diesem Jahr erlebten sie in den bisherigen Workshops eine spannende Mischung aus Theorie, Praxis und Austausch in der Arbeit mit und dem Einsatz für Inklusion.

Der Workshop »Vielfalt erleben« im April diente als Einstieg in die umfangreichen Themen Inklusion und Barrierefreiheit. Neben konstruktiven Diskussionen konnten die Teilnehmer_innen in einer Erprobung verschiedene Formen der Einschränkung selbst erfahren.



WIE LEBT ES SICH mit Einschränkungen?

Foto: nhu

Der Workshop wurde geleitet von Isabel Haber, Diversity-Trainerin von Eine Welt der Vielfalt Berlin e.V.

Im Juni stand dann das Thema Persönliche Assistenz im Mittelpunkt. Die Referentinnen Hannah Furian, Rehabilitationspädagogin und selbst betroffen, und Claudia Stepaniuk, Persönliche Assistentin, gaben einen interessanten Einblick in das gesamte Feld Persönliche Assistenz von Menschen mit Behinderungen.

Wer interessiert ist, kann auch nach der Sommerpause noch einsteigen. Am 17. September steht

der dritte der insgesamt neun Workshops an. Unter dem Titel »Behinderung in Medien« wird die Darstellung von Menschen mit Behinderungen analysiert. Die Workshopreihe geht noch bis März 2017 und wird unter anderem Themen wie Migration und Behinderung, Barrierefreiheit sowie Kunst und Behinderung behandeln.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung per Email wird gebeten, bei Carla Miranda: c.miranda@nachbarschaftshaus.de.

Weitere Informationen: nachbarschaftshaus.de.

Interreligiöser Dialog

Diskussionen über Frauen und Fremde

Die 5. Interkulturellen und Interreligiösen Begegnungstage vereinten vom 6. bis zum 13. Juli Christen, Muslime, Juden, Buddhisten und Baha'is im und um den Graefe-Kiez. Nach einer Kiezkaffee-Tafel, einem Picknick mit Geflüchteten und einem Rundgang zu den beteiligten Gemeinden gipfelte die Reihe in zwei Diskussionsveranstaltungen über »Frauenbilder im Glauben« und »Fremden begegnen: Religion als Wegweiser«.

Im gut besuchten Café des Bethanien-Hauses waren sich Vertreter_innen des Islams, des Judentums, des Buddhismus und des Christentums einig: Die Gesellschaft bestimmt das Frauenbild der Religionen.

Die Schriften werden sehr selektiv, die Religions-Praxis à la carte wahrgenommen. Die Darstellung von Mariamagdalena als »Sünderin« ist das bekannteste Bild, davon ist in der Bibel nichts zu lesen. Im

Islam spielten gelehrte Frauen eine Schlüsselrolle, im osmanischen Reich leiteten sie Universitäten, was Mohammeds Vorstellung der Frau als Wissensvermittlerin entsprach. Der Feminismus der 60er führte bei Protestanten zu Pfarrer_innen und Bischöf_innen, im Judentum und im Islam weichte er starre Vorstellungen auf, Rabbiner_innen und Imam_innen bleiben aber selten.

Auch im Nachbarschaftstreff stimmten Vertreter_innen unterschiedlicher Glaubensrichtungen überein: Religionen relativieren den Begriff des Fremden und streben nach Einigkeit aller Menschen.

Dass Vertreter_innen verschiedener Religionen miteinander redeten ist eine Wohltat in Zeiten, in denen viele Menschen Unterschiede zu Hindernissen aufbauen und dabei mit Halbwahrheiten hantieren. Diskussionen wie diese sollte man oft und an vielen anderen Orten wiederholen. nhu

Brücken bauen zwischen neuen und alten Kiezkindern

Mitarbeiterinnen von »Mobil im Kiez« kritisieren »Umverteilung« von Flüchtlingen

Seit acht Monaten verbringen wir, Mitarbeiterinnen vom Projekt Mobil im Kiez, gemeinsame Nachmittage mit Kindern aus der Notunterkunft (NUK) Geibelstraße und Kindern aus dem Graefe-Kiez und der Werner-Düttmann-Siedlung. Wir organisieren Ausflüge und haben verschiedenste Aktivitäten und Aktionen durchgeführt:

Vom Schlittschuhlaufen über Hämmern, Sägen, Schrauben beim Spielgerätebau (in Kooperation mit dem SpielWAGEN 1035 e.V.), Klettern im Hochseilgarten, einem Street-Dance-Event,

Grillen auf dem Tempelhofer Feld bis zum Familientag im GraefeKids – wir haben vieles miteinander unternommen und erlebt.

Unsere Arbeit zielt darauf ab, Brücken zwischen allen im Kiez lebenden Kindern zu bauen, Begegnungsräume zu schaffen, um Ängste und Vorurteile abzubauen oder gar nicht erst aufkommen zu lassen. Wo Menschen sich fremd sind, können schnell Vorurteile gegenüber den »Anderen« entstehen. Stigmatisierungen und Ängste können abgebaut werden, wenn ein direkter

persönlicher Kontakt zwischen Menschen, die aus unterschiedlichsten Kontexten kommen, entsteht. Wir möchten einen konstruktiven Umgang mit Vielfalt stärken. Um Ausgrenzungstendenzen zu verringern und inklusive Strukturen zu schaffen, ist die Arbeit mit allen Kindern im Sozialraum unverzichtbar.

Aus den anfänglich unsicheren und ängstlichen Begegnungen und Kontakten zwischen den Kindern entstanden Beziehungen und Freundschaften. Die Kinder aus der Notunterkunft haben begonnen, sich mit

ihrem Lebensraum hier in Kreuzberg zu identifizieren. Sie gehen hier zur Schule und verbringen die Nachmittage mit den Kindern des Kiezes.

Und was wird nun passieren? Die als Notunterkunft genutzten Turnhallen werden »freigezogen«, die Geflüchteten in andere Unterkünfte verbracht. Es ist grundsätzlich dringend notwendig und sehr zu begrüßen, den Menschen lebenswürdige Umstände zu verschaffen – und die Turnhallen wieder ihrem eigentlichen Zweck zuzuführen. Was aber wird sein, wenn die Menschen, wie

vorgesehen, in weit entfernte Bezirke »umverteilt« werden? Die Kinder aus ihrer inzwischen gewohnten Umgebung gerissen werden? Die Freundschaften und neu geknüpften Kontakte und Beziehungen einfach getrennt werden? Wir hoffen sehr darauf, dass doch noch alternative Möglichkeiten gefunden werden, damit die Kinder in ihrem neuen, aber inzwischen vertrauten Stadtteil bleiben, und wir durch unsere Angebote die Beziehungen und Kontakte im Sozialraum weiter stärken können.

nhu

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** Erdwahnsinn
(3) Wie man eine Diktatur bastelt
- 2** Terror, Amok, Fragezeichen
(-) Wer terrorisiert wen und warum?
- 3** Pfarrerstöchter unter sich
(1) Mutti trifft Leopardenspumpspremier
- 4** EM mit Kater
(2) Deutschland scheitert im Halbfinale
- 5** Polizeischikane und Polizistenjagd
(6) Gewalt in USA gewinnt neue Qualität
- 6** Dreckiger Wahlkampf
(-) Trump und Clinton sind nominiert
- 7** Die seltsamen Methoden des Frank H.
(-) Wie die Rigaer zur Wahlkampfmunition wird
- 8** Stuttgarter Zellteilung
(8) Die wundersame Fraktionsvermehrung der AfD
- 9** Monstersturm im Wasserglas
(-) Wo man überall Pokémons finden kann
- 10** IOC so schlimm wie die FIFA?
(-) Russen starten in Rio trotz Dopingskandal

Von Putsch und Pfarrerstöchern

Im Juli überschlagen sich die Ereignisse

Das waren noch Zeiten, als man sich in Juli und August medial mit dem Ungeheuer von Loch Ness oder Josef-Maria Mierscheid beschäftigte!

Der Juli hatte es in sich und gefühlt wurde er vom Neo-Diktator Erdoğan beherrscht.

Auch schien es, als sei ganz Bayern von einer islamistischen Terrorwelle überrollt worden. Nun liegt zwar Nizza nicht in Bayern und der Münchner Attentäter war ein stumpf fremdenfeindlicher Anhänger der AfD, aber er war Iraner (Arier) und Moslem. Doof auch für die AfD.

Unterdessen trafen sich die Pfarrerstöchter Angela Merkel und Teresa May. Sie ist die 75. Nach-

folgerin von Sir Robert Walpole und trägt gerne Leopardenspumps, was Sir Robert sicher nicht tat. Was das für den Brexit bedeutet? Keine Ahnung.

Die EM endete für Deutschland mit einem Kater und stellte wieder mal eindrücklich unter Beweis, dass beim Fußball nicht immer der Beste gewinnt.

In den USA sind Schwarze seit Jahrzehnten bei Polizeikontrollen ihres Lebens nicht mehr sicher. Jetzt sind plötzlich Polizisten selbst das Ziel von tödlichen Attacken.

In diesem Klima tritt der Präsidentschaftswahlkampf in die entscheidende Phase. Es ist jetzt schon klar, dass er eines der dreckigsten Stücke in

der Geschichte der Demokratie schreiben wird.

Da will Innensenator Frank Henkel vor der Berlinwahl wohl nicht nachstehen. Die Vorgänge um die Rigaer Straße haben das Zeug zu einem waschechten Politskandal.

Doch was wäre die Politik ohne die Dilettantentruppen der AfD. Im Stuttgarter Landtag gab's die Zellteilung: Aus einer AfD-Fraktion mach zwei. Der Steuerzahler dankt es.

Und mitten in alle dem Chaos zwischen Terror und Türkenputsch suchen die Menschen Pokémons!

Und Thomas Bach vom IOC lässt die Russen in Rio mitmachen!!!

['faländin]

Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl Kleinkunst Ausstellungen

Am Südsterne - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Gasthaus
Valentin

Frühstück
ist kein *Luxus*

... und soll es auch nicht sein. Deshalb bieten wir an jedem letzten Mittwoch im Monat ab 10 Uhr ein **leckeres, ausgewogeneres und kostenloses Frühstück** in meinem Bürgerbüro an.

Sie sind herzlich eingeladen.

Wahlkreisbüro Halina Wawzyniak
Mehringplatz 8, 10969 Berlin
U1/U6 Hallesches Tor

www.wawzyniak.de

DIE LINKE.

Kirche auf den zweiten Blick

Neuapostolisches Gotteshaus in der Wilmstraße

In diesem Monat schauen wir auf einen Bau der auf den ersten Blick gar nicht als Kirche zu erkennen ist. Manchmal bei einem Spaziergang kommt man dort vorbei und es stehen Gruppen von recht traditionell gekleideten Menschen davor und erst auf dem zweiten Blick erkennt man das sich dort eine Kirche befindet.

Von der Straßenseite ist kein Kreuz oder Name zu sehen, nur das dreibogige, arkadenförmige Portal weist darauf hin das an diesem Ort kein normales Wohnhaus ist.

Von weiten und aus der Höhe sieht man dann eine große, imposante 40m hohe Kuppel, und es wird klar, dass hier ein Gotteshaus steht mit Platz für gut 2000 Gläu-

Mit Claudia durch Kreuzberg

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.



bige. Eine Nebenkapelle bietet 60 Gläubigen Platz und der Gemeindevorstand hat noch einmal

200 Sitzplätze. Der Architekt Carl Schröder, selber Priester-Evangelist der Neuapostolischen Gemeinde, lehnte sich im Baustil an die St. Ursula Kirche in München an. Städtebaulich fügt sich der Bau, der im Stil der Italienischen Neorenaissance gehalten ist, in den Gesamtkomplex der Bürgermeister-Herz Schule und des Baerwaldbades ein. Die Katholisch-Apostolische Kirche in Berlin wurde schon 1848 gegründet und ab 1873 zum Erzenkelssitz erhoben, dadurch wuchs sie sehr schnell an und gilt heute als eine der reichsten Gemeinden in Deutschland. Mehrmals wurden die Gemeinden geteilt, und die Kirche in der Wilmstraße, die 1901 fertiggestellt wurde, ist Haupthaus der Gemeinde Süd. Aktuell besuchen gut 200 Gläubige sonntags die Vormittagsgebete mit Litanei.



KIRCHE IN DER Häuserfront.

Foto: psk

Bus M 41 Geibelstraße,
Urban/Baerwaldstr.
140 Wilmstraße

BVV will maroden Sportplatz

Platz an der Züllichauer soll mit Landesmitteln saniert werden

Einstimmig hat die Bezirksverordnetenversammlung Ende Juli den Ankauf des Sportplatzes an der Züllichauer Straße von der bundeseigenen Immobilienanstalt BIMA beschlossen. Hintergrund ist, dass die marode Anlage so mit Mitteln aus dem Sportplatzsanierungsprogramm des Landes instandgesetzt werden kann. Bei einem nicht

bezirkseigenen Sportplatz wäre das nicht möglich.

Den Bezirk kostet der Sanierungsbedürftige Platz knapp 500.000 Euro. Im Vorfeld der Abstimmung hatte es daher einigen Klärungsbedarf gegeben.

Tatsächlich gehört das Gelände zwischen Golßener, Züllichauer und Lilienthalstraße sowie dem Columbiadamm,

auf dem außerdem noch eine Kleingartenkolonie sowie ein Regenwasserbecken liegen, erst seit knapp zwei Jahren zu Friedrichshain-Kreuzberg. Im August 2014 hatte der Bezirk das 7,3 Hektar große Areal von Tempelhof-Schöneberg abgetreten bekommen. Der Grund waren damals unter anderem die dringend benötigten Sportflächen. rsp

Preis gegen Diskriminierung

Das Bezirksamt und die BVV von Friedrichshain-Kreuzberg werden in diesem Jahr erstmals den Silvio-Meier-Preis verleihen.

Mit dem Preis will der Bezirk Menschen, Vereine, Initiativen und Projekte ehren und unterstützen, die sich in herausragender Weise gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung einsetzen. Der Preis trägt den Namen von Silvio Meier, der sein couragiertes Auftreten gegen rechte Gewalt 1992 mit dem Leben bezahlen musste.

Bewerbungen bzw. Vorschläge von Einzelpersonen, Gruppen, Initiativen oder Projekten sind noch bis 18. September möglich, und zwar per E-Mail an silvio-meier-preis@ba-fk.berlin.de.

Die Preisverleihung wird am 24. November im Widerstandsmuseum in der Rigaer Straße 9/10 stattfinden. pm

Orgel und Schlagzeug

Jazz in der Heilig-Kreuz-Kirche

Es hat lange gedauert, bis der Jazz auch auf der Orgelbank angekommen ist. Kaum verständlich – denn die »Königin der Instrumente« bietet alle



UNGEWÖHNLICHES DUO: Thomas Greif und Daniel Piccon. Foto: pm

nötigen klanglichen und technischen Möglichkeiten. Wenn auch noch ein Schlagzeug mitgroovt, kann fast nichts mehr schiefgehen.

»Schlag auf Schlag!« heißt das Programm, das der Organist Thomas Greif aus dem Diakoniedorf Rummelsberg bei Nürnberg und der Schlagzeuger Daniel Pic-

con (Nürnberg) im musikalischen Gepäck haben. Die jazzorientierten Originalwerke für Orgel hat Piccon durch eigen-

zuzusammengestellte Schlagzeugstimmen aufgewertet – das macht die Musik der beiden unverwechselbar und einmalig. Zu hören sind teilweise unveröffentlichte Werke von Ulrich Nehls

(Erlangen) sowie von anderen zeitgenössischen Komponisten wie Volker Bräutigam, Lieselotte Kunkel und Johannes Matthias Michel.

Der Eintritt für das Konzert in der Heilig-Kreuz-Kirche (Zossener Str. 65) ist frei. Los geht es am Sonntag, dem 7. August um 16 Uhr. pm

Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 16 h - 02 h
Sa: 12 h - 02 h
So: 16 h - 01 h



www.vanille-marille.de



Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

Telekommunikation



- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Möbel und Kunst

Kommen und Kieken!

Große und kleine Möbel



Kaffee und mehr...

Industriemöbel,
Polstermöbel,
Kommoden,
Sideboards,
Schränke,
Bilder,
Kuriositäten...

Ebersstr. 27b · 10827 Berlin (S-Bhf. Schöneberg)
Di-Fr 14-18 Uhr · Sa 11-17 Uhr · 0163/4776565

Fünf Jahre



Miteinander ohne Grenzen e.V.
www.mog61ev.de

-  Samstag, 3. September
-  4. Mittenwalder Straßenfest
-  Großes Bühnenprogramm
-  Markt voller Magie

Der Tipp vom Energieprofi

Hilfe gegen die Hitze

Mit sommerlichem Wärmeschutz Energiekosten sparen

In den Hitzemonaten Juli und August hat das oft vergessene Thema »Sommerlicher Wärmeschutz« wieder Hochkonjunktur. Auch der Gesetzgeber beschäftigt sich mit der Materie und hat den Nachweis zum sommerlichen Wärmeschutz in der Energieeinsparverordnung (EnEV) geregelt. Für Neubauten ist er sogar verpflichtend.

Der sommerliche Wärmeschutz begrenzt die Aufheizung der Innenräume durch Sonneneinstrahlung so weit, dass auch bei hohen Außentemperaturen ein behagliches Raumklima gewährleistet ist.

Wirksame Maßnahmen sind:

– Eigenverschattung der Fensterflächen eines Gebäudes, zum Beispiel durch Balkone,

– Fenstern zugeordnete Sonnenschutzelemente, zum Beispiel Rollos, Jalousien, Markisen und Fensterläden; dabei wirken außenliegende Ver-

schattungselemente deutlich effizienter als innenliegende, – Außenwände, die so

gen verzichtet werden, wodurch sich konkret Energiekosten sparen lassen.



SO IST ES FALSCH: Tagsüber sollten die Fenster im Sommer am besten geschlossen bleiben. Den besten Wärmeschutz bieten außenliegende Sonnenschutzelemente.

Foto: Fotolia

konstruiert sind, dass sie einen Großteil der eindringenden Wärme abpuffern,

– Häufiges Lüften in den kühlen Stunden des Tages, um die tagsüber eingedrungene Wärme abzuführen.

Gemäß den Vorschriften der EnEV sollte dazu nach Möglichkeit auf den Einsatz von Klimaanlage-

Nino Mezari, Energieberater bei der Verbraucherzentrale Berlin, hilft jeden Donnerstag von 10:00 bis 14:00 Uhr im Rathaus Kreuzberg bei allen Fragen zum Energie sparen und zur energetischen Sanierung. Bitte vereinbaren Sie einen Termin unter der Rufnummer 0800-809 802 400 (kostenfrei aus dem deutschen Festnetz).

SUCHE

ZIMMER
FÜR DREI MONATE
ODER LÄNGER

Kontakt unter 0173 46 500 46
oder kubj@web.de

Nicht jetzt Liebling,
ich habe

Die WollLust.de

www.die-wolllust.de ::: Lust auf ... ?
Wolle, Handarbeiten und Co.
Mittenwalder Str. 49 ::: 10961 Berlin

Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustrasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

www.hackeundspitze.de

Hacke und Spitze
... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61020300

Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“

Sich rundum wohlfühlen ...

Unser großzügiges neues Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“ bietet pflegebedürftigen Menschen qualifizierte vollstationäre Pflege und Betreuung. Das Haus verfügt über kleine moderne Wohnbereiche und einen weitläufigen Außenbereich mit geschütztem Garten und Terrasse. Unsere Bewohner werden von erfahrener und liebevollem Personal rund um die Uhr betreut. Ein besonderes Angebot bieten wir Menschen mit Suchterkrankungen und demenzieller Erkrankung, abgestimmt auf die Bedürfnisse des Einzelnen.

www.unionhilfswerk.de/pflege

☎ 3 98 44-0

Fidicinstraße 2 | 10965 Berlin

**UNION
HILFS
WERK**



MAGGIES PLAN
TÄGLICH IM MOVIMENTO

Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

**Hier wäre Platz
für Ihre Anzeige!**

kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Kulinarische Rundreise – heute: Bremen

Rettet die Wale!

»Pluckte Finken« wird heutzutage mit Speck zubereitet

Mahlzeit ihr Lieben – wir sind kulinarisch in Bremen gelandet, und da ja Sommer ist, gibt es Pluckte Finken, einen leckeren Eintopf, der früher aus Walfleisch (Pluckte), das in Stücken (Finken) aus dem Wal herausgeschnitten wurde, zubereitet wurde.

Heute wird das Walfleisch durch Speck ersetzt. Viel Spaß beim Kochen!

Zutaten für 4 Personen:
250 g weiße Bohnen, bitte über Nacht einweichen
4 große Zwiebeln
600 g durchwachsenen Speck

1,5l Wasser
500 g Kartoffeln
600 g Möhren
600 g Äpfel – am besten Boskoop
3-4 EL Obstessig
5 EL Butter
Salz und weißer Pfeffer

Zubereitung:
Zwiebeln klein hacken und in Butter glasig anbraten. Den Speck im Ganzen zugeben und von beiden Seiten etwa 10 Minuten anbraten. Das Wasser und die gequollenen Bohnen dazugeben und ca. 40 Minuten bei schwacher Hitze kochen. Die Kartoffeln, Möhren und Äpfel schälen und in kleine Würfel

schneiden. Den Speck aus dem Topf nehmen, die Möhren hinzufügen und ca. 15 Minuten kochen.

Dann die Kartoffeln und Äpfel dazugeben und nochmal 15 Minuten kochen. Mit Obstessig, Salz und Pfeffer würzen.

Nun noch den herrlichen Speck in Scheiben schneiden und zu dem Eintopf servieren. Fertig!

P.S.: Eingeweichte glauben zu wissen, dass ich das Rezept vom Bremer Roland persönlich habe.

Guten Appetit,
Euer Olli

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG

JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

Mannomann, liebe KUK, das ist doch mal eine Nachrichtenlage, da geht doch jedem Journalisten das Herz auf.

Naja. Wir geben ganz ehrlich zu, dass uns eine Geschichte über Kai, den Killerkaiman aus dem Kulkwitzer See lieber gewesen wäre, als uns tagaus, tagein mit Mord und Totschlag zu beschäftigen.

Aber es heißt doch: Only bad news als good news?

Aber doch nicht gleich in der geballten Dosis. Nehmen wir mal Donald Trump. Es würde doch völlig reichen, wenn der nur einmal in der Woche irgendeinen

Müll von sich geben würde. Aber nein, er muss jeden Tag das Maul aufreißen. Kaum hat er die Eltern eines toten Veteranen zur Schnecke gemacht, schimpft er über die Feuerwehr, die ihn wenige Minuten später aus einem Fahrstuhl retten muss. Wie bitte packt man das in eine Schlagzeile?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Äh ja, aber ...

Nix aber, Erdo... Erdoğan, der ja eigentlich Erdwahn heißt, weil auf seinem g ein Halbmond blüht, der ist

ja bei Machtergreifung und Diktatur schneller, als es olle Adolf je war ...

Moment ...

Keine Zeit für Momente, wenn es alle halbe Stunde in Bayern einen Terroranschlag gibt. Und das alles in einer Zeit, die man früher die »Saurer-Gurken-Zeit« nannte.

Und woran liegt es?

Na, an was wohl? An den Monstern. Dieser Zusammenhang ist noch niemand aufgefallen. Aber seit überall diese Pokémons rumhocken, ist die Welt aus den Fugen geraten. Ich schwör's!

Sea-Watch.org
Seenotrettung & legale Wege für Geflüchtete sind alternativlos
Hilf uns Leben retten!
Deine Spende für Sea-Watch!
IBAN: DE77100205000002022288
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.
Stichwort: „Sea-Watch“

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980

Kiez-Bestattungen
Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten
Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
Kostenfreies Informationsgespräch!

Gesamtnote GUT (1,8)
TINS INFRATEST
Zertifizierung Elternbefragung Oktober 2015

(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT



Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

1. Artemis Friseur - Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Liberra - Zossener Str. 47
3. BurgerBar61 - Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin - Hasenheide 49
5. Die Woollust - Mittenwalder Str. 49
6. Delhi 6 - Friedrichstr. 237
7. unterRock - Fühlingerstr. 20a
8. Backbord - Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage - Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin - Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing - Zossener Str. 33
12. Bürgerbüro Linke - Mehringplatz 8
13. ZEHA Schule - Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg - Blücherstr. 17
15. El Fredo - Friedrichstr. 14
16. Undercover Media - Solmsstr. 24
17. K-Salon - Bergmannstr. 54
18. Café Logo - Blücherstr. 61
19. Yorckschlösschen - Yorckstr. 15
20. Needles & Pins - Solmsstr. 31
21. Yorcks BAR - Yorckstr. 82
22. Bunter Südstern - Friesenstr. 21
23. Silence Massagen - Gneisenaust. 81
24. Docura - Zossener Str. 20
25. In a Munde - Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk - Mehringdamm 57
27. Molnari & Ko - Riemannstr. 13
28. Elektroschach - Dudenstr. 28
29. Galander - Großbeerenstr. 54
30. Hacke & Spitze - Zossener Str. 32
31. Café Sorotti-Höfe - Mehringdamm 57
32. Flachbau - Neuenburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens - Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege - Solmsstr. 12
35. Anubys - Alte Jakobstr. 4
36. Susi Wau - Hornstr. 2
37. Schokolotchen - Großbeerenstr. 28d
38. Destille - Mehringdamm 67
39. Dodo - Großbeerenstr. 32
40. Antonielos Gewächseria - Nostitzstr. 22
41. Marinique - Monumentenstr. 29
42. Kollo - Chamiessopplatz 4
43. Chemische Reinigung - Bergmannstr. 93
44. Kartique Leuchtuchstaben - Friesenstr. 7
45. Hammett - Friesenstr. 27
46. Brezibar Oren Dror - Friesenstr. 2
47. Hair Affair - Friesenstr. 8
48. Heideberger Krug - Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. - Gelbelstr.
50. Bahhaus Billard - Bergmannstr. 102
51. Stadtklasse - Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe - Mehringplatz 13
53. Just Jugling - Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tikwa - Fidicin 40
55. Mohr - Moritzplatz
56. AXA-Versicherung - Böckstr. 49
57. Kunstgriff - Riemannstr. 10
58. OfStoff - Grimmstr. 20
59. Café Nova - Urbanstr. 30
60. taktlos - Urbanstr. 21
61. Kissinski - Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann - Johannienstr. 8
63. Stadtmission - Johannienstr. 2
64. Anno 64 - Gneisenaust. 64
65. Leliland - Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhären - Baerwaldstr. 69
67. Bäckerei A. & O. Ural - Mehningplatz 14
68. taktlos 2 - Gneisenaust. 46/47
69. Phaterra - Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz - Pinzenstr. 85
71. Mason Blanche - Kriest. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg - Fidicin 2
73. Platzstätt - Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein - Hasenheide 63
75. Pelloni - Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk - Obertrautstr. 36
77. Café Atempause - Bergmannstr. 52
78. Kranich-Dojo - Mehringdamm 55
79. Pony Salon - Diefenbachstr. 36
80. Zürich Versicherung - Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital - Graefestr. 74
82. Movimento - Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern - Hasenheide 69
84. George Getränke - Mittenwalder Str. 12
85. Sputnik - Hasenheide 54
86. Kadó Lakritzladen - Graefestr. 20
87. Eva Blume - Graefestr. 16
88. Mika - Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen - Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombinat - Mentzkestr. 53
91. Tabea Tagespflege - Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen - Schönleinstr. 34
93. Fair Exchange - Diefenbachstr. 58
94. Projex - Friedrichstr. 14
95. Bethesda - Diefenbachstr. 40
96. Bruegge - Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy - Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Spitt - Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry - Bergmannstr. 88
100. Haarboutique My Hair's - Wilhelmstr. 15
101. Paasburg's WeinAusleidenschaft - Fidicin 3
102. Spätzle Express - Wiener Str. 11
103. Tutu's Welt - Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor - Grimmstr. 11b-c
105. Baerwaldapotheke - Blücherstr. 28